

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 24 (1972)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film,
Radio und Fernsehen

Lieber Leser,

dass es eine schweizerische Filmkultur schon vor dem Zweiten Weltkrieg gab, dass die ersten Filme in der Schweiz bereits im Jahre 1896 – also nur ein Jahr nach der ersten öffentlichen Filmvorführung der Gebrüder Lumière in Paris überhaupt – gedreht wurden, ist leider nur wenigen Filmkennern bekannt. Nun endlich hat das Eidgenössische Departement des Innern dem Schweizerischen Filmarchiv einen Betrag von 25000 Franken zur Verfügung gestellt, damit die Vorarbeiten für eine systematische Erfassung des frühen Filmschaffens in unserem Lande an die Hand genommen werden können. Mit der Aufgabe betraut wurden der Leiter des Filmarchivs, Freddy Buache, und der Zürcher Filmkritiker Hanspeter Manz. Die Arbeit, die ihnen wartet, ist unglaublich vielschichtig, liegt doch nur ein kleiner Teil der in der Frühzeit des Films entstandenen Werke in den Lagern der Cinémathèque in Lausanne. Als erstes muss das heimatliche Filmschaffen möglichst lückenlos katalogisiert werden, dann soll anhand eines Generalplanes, der dieses Frühjahr vorgelegt wird, die Rettung des noch bestehenden Filmmaterials eingeleitet werden.

Die Suche nach verschollenem Filmmaterial – darunter fallen nicht nur Spielfilme, sondern auch Filmdokumente, Reportagen, alte Wochenschauen usw. – kann nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sie auf die Bereitschaft zur Mitarbeit aller stösst. Auch so steht schon heute fest, dass die Verluste gross sein werden. Bestimmt ist ein Teil der Filmkopien nach Ablauf ihrer Verleihlizenz verbrannt worden (was auch heute noch leider immer wieder geschieht), dann wird sich eine grosse Menge des früher gebräuchlichen Nitratfilmes durch unsachgemässe Lagerung in Kellern und auf Estrichen im Verlaufe der Zeit selber zerstört haben. Dennoch liegen mit grosser Wahrscheinlichkeit da und dort Filmkopien in Privathäusern und bei Institutionen, die aufgearbeitet und auf modernes Filmmaterial umkopiert werden können. Solche Schätze aufzuspüren, ist Teil des gesteckten Zieles eines langfristigen filmwissenschaftlichen Arbeitsprogrammes, dem hoffentlich ein grosser Erfolg beschieden ist.

Die systematische Erfassung des schweizerischen Filmschaffens und seine wissenschaftliche Bearbeitung ist von eminenter Bedeutung. Neben der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik ist der Film Ausdruck der kulturellen Präsenz unseres Landes und unersetzbares Zeitdokument. Allein schon aus diesem Grunde ist es eine nationale Aufgabe, noch vorhandenes Filmmaterial zu retten und für uns und unsere Nachkommen zu archivieren. Dass sich der Bund entschlossen hat, diese Bemühungen zu unterstützen, ist erfreulich und begrüssenswert. Der der Cinémathèque überbundene Auftrag ist ein Bekenntnis zur Leitung und Institution unseres Filmarchivs, das trotz seinen wertvollen Leistungen auf dem Gebiet der Filmkultur bis anhin viel zu wenig bekannt wurde und nicht zuletzt deswegen unter nahezu unerträglichen Bedingungen arbeiten musste. Dass es heute überhaupt noch möglich ist, den Versuch zu einer möglichst vollständigen Bestandsaufnahme und Rekonstruktion unserer Filmkultur in Angriff zu nehmen, ist das Verdienst der Cinémathèque, die ganz im stillen jene filmwissenschaftliche und archivarische Tätigkeit begonnen hat, die es jetzt in grosszügigem Stile zu vervollkommen gilt.

Mit freundlichen Grüssen



Herausgeber:

Vereinigung evangelisch-reformierter
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz
für kirchliche Film-, Radio- und
Fernseharbeit

Redaktion:

Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44,
3011 Bern, Telephon 031/228454

Ständige Mitarbeiter:

Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernseh-
beauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und

Inseratenregie:

Stämpfli+Cie AG, Hallerstrasse 7/9,
3000 Bern, Telephon 031/23 23 23
Postcheckkonto 30-169

Jahresabonnement: Fr. 22.–

Einzelnummer: Fr. 1.20.

Abdruck nur mit Erlaubnis der

Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- 2 Der rauhe Unterton der Ver-
achtung
Erfolgsrezept: Charme und
Champagner
- 3 Filmkritik
WR – Die Mysterien des Organismus
- 4 Diamonds Are Forever
Fiddler on the Roof
- 5 Boulevard du Rhum
Le Casse
- 6 Murphy's War
- 7 Disons, un soir à diner
Aufsätze
Für eine humanere Erziehung
Inkasso 1972
- 8 Kurzfilm im Unterricht
Fröher und leichter leben
- 9 Spielfilm im Fernsehen
- 11 Gedanken am Bildschirm
Die absolute Frage
- 12 TV aktuell
Gefordert: Mehr Fernsehen für
Betagte
- 13 TV-Tip
- 15 Radio
Guete Samschtig mitenand
Moderne Kirchenmusik und
geistliche Musik
- 17 Der Hinweis
- 18 Notizen

Titelbild:

WR – Die Mysterien des Organismus,
eine multiinterpretable Collage von
Dusan Makavejev